

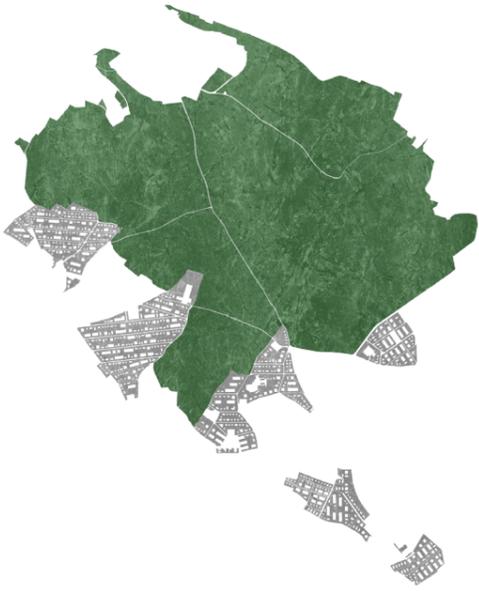
HARDWALD

VERSIEGELUNG

STADTKÜHLUNG

Dieses Projekt beschäftigt sich auf einem städtebaulichen Massstab mit der Region um den Hardwald. Die Erweiterungen der Siedlungsflächen werden begründet durch zwei Themengebiete. Das Erste ist die starke Pendlerbewegung, welche von den Gemeinden dieser Region ausgeht und das Zweite ist die mangelnde Nutzungsdurchmischung der vier Funktionalitäten einer Stadt nach Corbusier. Dabei wächst die Siedlung aufgrund des starken Bevölkerungswachstums von Zürich hin zum Hardwald und wird somit ein Teil dieses komplexen Systems.

Der Wald ist in Bezug auf das Klima einer Region unschätzbar wertvoll. Auch der Hardwald bildet hier keine Ausnahme und nimmt für die umliegenden Gemeinden eine zentrale Position ein, sowohl für die Kühlung, als auch für den Charakter des Gebietes. Um der Versiegelung durch die Erweiterungen der Siedlungsflächen vorzubeugen, wird der Hardwald durch parkartige Gebilde erweitert und wächst somit in die Siedlung hinein. Die Idee dabei ist, dass Siedlung und Wald stärker ineinander Greifen um gegenseitig voneinander zu profitieren.



Siedlungserweiterung, Hardwald, Mst. 1:50'000



Hardparks, Hardwald, Mst. 1:50'000



Intervention im städtischen Kontext, Mst. 1:25'000



G1



G2



G3



G4



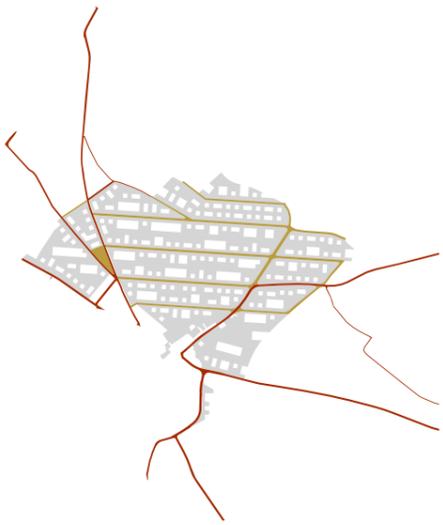
G5



G6

Die erweiterte Siedlungsfläche kann in sechs Gebiete eingeteilt werden. Diese bekommen ihre Identität durch die Position, die Form, ihre Beziehung zum Hardwald und dessen zur Erholung dienenden Erweiterungen, sowie auch durch ihre Lage in Bezug auf die Windrichtungen und die Topografie. Des weiteren unterscheiden sie sich auch in der Art wie die Siedlungsgebiete an die Gemeinden anknüpfen und deren bestehenden Verkehrsstruktur, Morphologie, sowie auch deren Körnung. Für die Erweiterung wurden drei Gebäudetypologien ausgesucht, welche sich sowohl für die Nutzungsdurchmischung eignen, als auch für die Durchlässigkeit der Winde. Dies sind die Reihenhäuser, die Zeilen und die Solitäre.

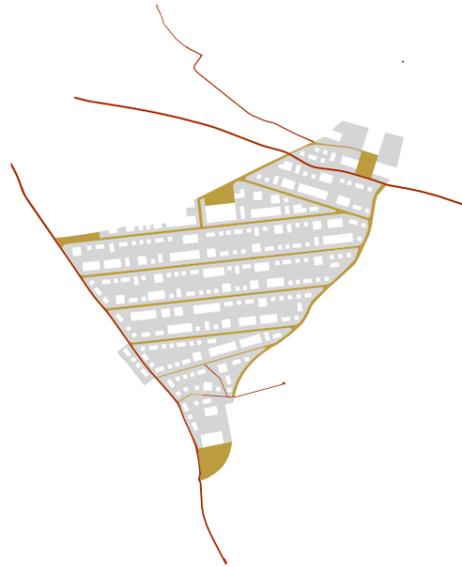
Die neuen Verkehrsstrukturen gewährleisten sowohl eine optimale Winddurchlässigkeit, als auch einen Bezug zu den bestehenden Strukturen. Dabei wurde die neue Struktur über die alte gelegt und bildet somit ein funktionierendes, dem Wind ausgerichtetes Verkehrsnetz. Die Gebäude sind entlang der Strassen angeordnet und richten sich folglich auch nach den Winden. Das Strassennetz hat jedoch Unterbrüche, welche als Übergangszonen zwischen der Siedlung und den Hardparks sowie auch dem Hardwald dienen. Damit soll die Umgebung feiner miteinander verwebt werden. Die Zwischenräume der Gebäude können als meist lineare Grünräume fungieren, welche unterschiedlich genutzt werden können.



G1



G1 Analyse



G2



G2 Analyse



G3



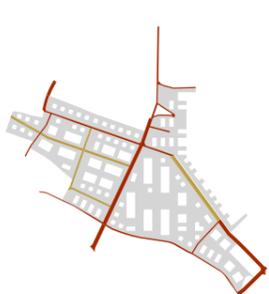
G3 Analyse



G4



G4 Analyse



G5



G5 Analyse



G6



G6 Analyse

G1-G6 sind alle im Massstab 1:15'000

— Strassen Bestand — Strassen Neu → Windrichtungen ■ Gebäude an Übergängen ■ Hardwald ■ Hardparks ■ Zwischenräume